

Positives Denken

I. Ziele und Versprechungen

Nach seinem Selbstverständnis ist das positive Denken (PD) ein universales Wunderprogramm. Mit Hilfe des positiven Denkens ist angeblich alles möglich. Positives Denken kann angeblich alle Wünsche erfüllen: Krankheiten heilen, Erfolg verschaffen, reich machen, Glück bringen, Weisheit vermitteln.

II. Grundlehren und Grundannahmen

Lehrgebäude und Grundkonzept

Nach Auffassung der einschlägigen Literatur gibt es in uns, in unserem Inneren eine universale Supermacht oder Superkraft, manchmal „Gott“, manchmal Unterbewusstsein (UB) genannt. Diese Supermacht ist (angeblich) allwissend, allmächtig, edel, hilfreich und gut. Das UB weiß alles, das UB kann alles; angeblich ist das UB ein weiser Helfer und Berater, der die Menschen inspirieren und führen kann. Folgerichtig sollen sich die Menschen vertrauensvoll an das UB wenden, zum UB Kontakt aufnehmen und das UB um Rat und um Hilfe bitten. Dazu gibt es eine Fülle verschiedener Grundtechniken, die einer bestimmten Logik folgen: Zuerst soll man in einen Zustand der Trance gehen, dann soll man mit dem UB kommunizieren und kooperieren.

III. Grundtechniken und Methoden

Trance- und Doorwaytechniken (Kontaktaufnahme, mentale Türöffner)

Tranceinduktion

Die Techniken des positiven Denkens sind Trance- und Doorway-Techniken. Nach einiger Übung führen sie in einen Zustand der TRANCE, der (angeblich) die „Tür zum UB“ öffnet. Wie so oft soll man einen ruhigen Raum aufsuchen, es sich bequem machen, die Augen schließen, Körper und Seele entspannen. Am Besten ist die Zeit vor dem Einschlafen oder kurz nach dem Aufwachen.

Operative Praktiken (Verkehrsformen)

1. Transkommunikation

Die Techniken des positiven Denkens sind Techniken der wechselseitigen Kommunikation mit einer übernatürlichen Macht (UB). An das UB wenden sich die Hilfesuchenden mit Hilfe folgender Techniken:

- a) Gedanken-Magie: Der Hilfesuchende „denkt positiv“. Er füllt seinen Geist mit positiven Gedanken, die seine Ziele und Wünsche zum Ausdruck bringen.
- b) Wort-Magie: Die Hilfesuchenden formulieren Sätze oder Wunschformeln (Suggestionen), die sie regelmäßig wiederholen. Die Sätze müssen positiv und antizipativ sein, d.h. sie müssen so formuliert sein, als wenn die Ziele und Wünsche schon erreicht sind: Der Kranke sagt: Ich bin gesund; der Arme sagt: Ich bin reich, der Versager sagt: Ich bin erfolgreich.
- c) Bild-Magie: Die Hilfesuchenden nutzen „innere Bilder“ (geistige Bilder), die sie im Zustand der Trance vor dem inneren oder geistigen Auge wie auf einem Bildschirm, wie auf einer Kinoleinwand sehen. Auch die „inneren Bilder“ sollen positiv und antizipativ sein.

Umgekehrt kann sich auch das UB an die Rat- und Hilfesuchenden wenden:

- Die Ratsuchenden vernehmen eine „innere Stimme“.
- Die Ratsuchenden empfangen „innere Bilder“ auf dem geistigen Bildschirm.

Die „inneren Stimmen“ oder „inneren Bilder“ sagen ihnen, was sie tun sollen.

2. Magische Manipulation

Positives Denken ist eine Technik der magischen Manipulation der Wirklichkeit. Wie in der Magie, glaubt man, die Wirklichkeit mit Hilfe verbaler Formeln und/oder „inneren Bildern“ (oder Filmen) beeinflussen und manipulieren zu können: Angeblich schaffen Worte oder (innere) Bilder die gewünschte Wirklichkeit.

„Wer es glaubt, wird selig!“

IV. Kritik

Was ist positives Denken wirklich?

1. PD ist eine *hypnotische Praktik*. Die Techniken des PD führen in eine tranceartigen Bewusstseinszustand, der letztlich immer nur die Tür zu geistigen Welten und Mächten öffnet.
2. PD ist eine *magische Praktik*; PD ist Magie, Magie im engeren Sinne. Die Vorstellung, Gedanken, Worte und (innere) Bilder könnten die Wirklichkeit beeinflussen, ist der Kern der Magie, der Kern magischen Denkens, der das Handeln der Hexen, Magier und Schamanen bestimmt. In Wahrheit sind Gedanken, Worte (oder verbale Formeln) und (innere) Bilder lediglich Mittel und Medien der spirituellen Transkommunikation mit der geistigen Welt, mit geistigen Mächten oder Geistwesen (englisch: „spirits“), Ahnen, Göttern oder Gottheiten, deren übernatürliche Kräfte Hexen, Magier und Schamanen für gute oder böse Zwecke nutzen.
3. PD ist *unwissenschaftlich und vernunftwidrig*. Gedanken, Worte und (innere) Bilder haben keine wirklichkeitsverändernde Kraft. Sie haben keine Heilkraft, und sie aktivieren auch keine Selbstheilungskräfte! In der Regel muss man hart arbeiten, wenn man etwas im Leben erreichen will.
4. PD ist eine *spirituelle und (quasi-)religiöse Praktik*. Die Rat- und Hilfesuchenden wenden sich an geistige oder transpersonale Mächte, denen personale und quasigöttliche Eigenschaften zugesprochen werden. Wie der GOTT der Bibel sind sie angeblich allmächtig und allwissend, weise, hilfreich und gut.
5. PD ist eine *esoterische und okkulte Praktik*. Aus christlich-biblicher Sicht öffnen die Techniken des PD immer nur die Tür zum Reich und zu den Mächten der Finsternis. Diese Mächte sind nicht vertrauenswürdig und gut, sondern böse. Sie helfen bestenfalls zum Schein, In der Regel fordern sie ein Opfer oder einen Preis. Die Tür zum Gott der Bibel öffnet sich nur und nur über den Glauben an Gottes Sohn (Jesus Christus). In der Literatur zum PD wird der allmächtige und allwissende Gott der Bibel durch das UB ersetzt. Anhänger des PD sind Gläubige. Wie andere Gläubige auch glauben sie an eine unsichtbare Supermacht. Christen lassen sich vom WORT und von den Geboten Gottes inspirieren und führen, und nicht von einer „inneren Stimme“, dessen Quelle angeblich das UB ist. Wer die Kraft und Macht GOTTES nutzen will muss sich zum biblischen Glauben bekehren und GOTT, den himmlischen Vater, im Namen seines Sohnes Jesus Christus um Rat und um Hilfe bitten.
6. PD ist nicht *ungefährlich*. Die Techniken des PD können das körperliche, das seelische und geistige Wohl massiv beeinträchtigen. Wie die einschlägigen Publikationen dokumentieren, können sie den menschlichen Geist verwirren. Krankhaften Charakter hat allein schon die Vorstellung des PD, der Mensch sei (der) HERR seines Lebens und Schicksals, man sei Gott (!), man sei gottgleich, man habe „Gott in sich“, man habe Zugang zu unermesslichen Kraft- und Erkenntnisquellen.

Lese- und Studienhilfen

J. Murphy: Werde reich und glücklich“. München 1996

I. Ziele und Versprechungen

Ich kann alles erreichen. Ich bin der Herr meines Lebens und Schicksals

Ich kann alles erreichen.

Ich kann die Welt nach meinem Willen, nach meinen Wünschen beeinflussen. (Ich bin Gott)

II. Grundlehren und Grundannahmen

Lehrgebäude und Grundkonzept

Das Denken, die Gedanken, die Worte und Bilder oder Vorstellungen bestimmen mein Leben und mein Schicksal.

Meine innere, geistige Haltung bestimmt meine Lebenssituation, das Innere das Äußere.

Ich kann die Wirklichkeit und die Lebensumstände zu meinen Gunsten beeinflussen, einzig und allein mit der

- Macht und Kraft meiner Gedanken
- Macht und Kraft meiner Worte oder Affirmationen
- Macht und Kraft meiner Vorstellungen oder Imaginationen (inneren Bilder)

Ich habe alles in der Hand. Ich bin selbst Schuld an meinem Schicksal. Ich kann mein Schicksal, meine tödliche Krankheit besiegen, bekämpfen.

Es gibt eine Art Wunder- oder Superkraft in mir, in meinem Inneren.

Diese Superkraft heißt Gott, das Göttliche, Unbewusstes, Unterbewusstsein, höheres Selbst.

Diese Kraft hat dieselben Eigenschaften wie Gott: sie ist allwissend, allmächtig

Sie ist eine gute und weise Freundin, Helferin und Beraterin, eine Art „innerer Helfer“!

Ich soll diese Kraft in mir entdecken, mich mit ihr verbinden.

III. Grundtechniken und Methoden

Trance- und Doorwaytechniken (Kontaktaufnahme, mentale Türöffner)

Mit dieser Superkraft kann und soll ich Kontakt aufnehmen.

Dazu soll man zunächst in einen Zustand der TRANCE gehen. Bequem machen, in die Stille gehen, zur Ruhe kommen, den Geist beruhigen, die Gedanken ziehen lassen, entspannen, die Sinneswahrnehmung abschalten, die Aufmerksamkeit von außen „nach innen“ lenken, die Sinnestore schließen, alles loslassen, S. 80, 136, 166,

In der Stille (im Zustand der gedanklichen Stille) kann ich dann angeblich „Gottes Stimme“ hören und Inspirationen (von „Gott“, vom UB) bekommen (eine Romanidee, eine Melodie).

Operative Praktiken (Verkehrsformen)

Transkommunikation und magische Manipulation

Positives Denken ist eine Technik der Transkommunikation und magischen Manipulation.

Grundtechniken

Grundtechniken und Medien der Transkommunikation und magischen Manipulation sind

a) Gedanken

Das Denken, die Gedanken haben (angeblich) magische Kraft; Gedanken bestimmen (angeblich) die Wirklichkeit, das Leben, die Gesundheit: „Was du denkst, das erschaffst du.“ (S. 87)

Gedanken bestimmen Armut und Reichtum (82)

Worte werden Realität

Vorsicht! Das UB nimmt alles genau und wörtlich

Die Gedanken sollen positiv und antizipativ sein, nicht negativ.

Gedanken wenden sich an das UB.

b) Suggestionen und Affirmationen

Worte und verbale Formeln haben magische Kraft:

Sie bewirken Wunder, sie können heilen, Probleme lösen, Menschen beeinflussen.

Die Worte oder verbalen Formeln müssen positiv und antizipativ sein, mit Kraft und Gefühl geladen sein und ständig wiederholt werden

Beispiele: „Wohlstand zeige dich“ (S. 209)

„Vater, ich danke dir für deinen Reichtum...“ (S. 195)

Weitere Affirmationen: S. 163,4

c) Imaginationen/Visualisierungen

„Innere Bilder“, Visionen, Visualisierungen und Imaginationen haben magische und schöpferische Kraft; sie beeinflussen die Wirklichkeit: Du wirst, was du dir vorstellst (S.169) Innere Bilder“, bildhafte Vorstellungen werden Wirklichkeit.

Auch die „inneren Bilder“ (oder Filme) sollen positiv und antizipativ sein, auch sie müssen ständig wiederholt werden.

Angeblich wenden sich die „inneren Bilder“ an das UB; das UB wird tun, was ich will.

Beispiele: S. 119, 121

Angeblich ist das UB ein gehorsamer Diener; angeblich beeinflusst es andere Menschen zu unseren Gunsten (S. 119).

IV. Kritik

1. In Wahrheit ist PD eine *hypnotische Praktik*. Zuerst soll man in einen Zustand der leichten TRANCE gehen. Man geht in einen Zustand der TRANCE, dann bittet man das UB bzw. „Gott“ um Rat und um Hilfe. Wie so oft soll man es sich bequem machen, sich entspannen, den Geist zur Ruhe bringen, alles loslassen, sich etwas vorstellen usw.

2. In Wahrheit ist PD eine *quasireligiöse und spirituelle Praktik*. Mit Hilfe des PD sucht man Hilfe bei einem unbekanntem Gott, bei einer unsichtbaren geistigen (spirituellen) Macht, meist UB genannt, der personale und quasigöttliche Eigenschaften zugeschrieben werden. Die Rat- und Hilfesuchenden sollen „Gott“ anrufen, loben, preisen, ehren, danken, um Rat und um Hilfe bitten.

Dieser „Gott“ ist „innere Kraft“, „innere Kraft- und Erkenntnisquelle“. Das wirkliche Selbst ist Gott

Dieser „Gott“ ist allmächtig, allwissend, dieser Gott ist mein Partner, mein Führer und Leiter.

Dieser „Gott“ (das UB) hat eine kraftspendende, eine inspirierende, eine magisch-manipulative und eine instruktive oder führende Funktion.

3. In Wahrheit ist PD eine *antichristliche und okkulte Praktik*. In Wahrheit ist das Lehrgebäude des PD ist ein Lügengebäude: Man ruft nicht den Gott der Bibel an; sondern den Gott der Hindus: Dieser „Gott“ ist alles durchdringend (S. 79). Gott und ich sind eins; Gott, das Göttliche ist in mir, in jedem. Diesen „Gott in uns“ sollen wir in uns entdecken und erkennen.

4. In Wahrheit ist das Lehrgebäude des PD ein religiöses (Größen-) *Wahnsystem*: Allen Ernstes glauben die Praktizierenden:

Ich bin Gott, gottgleich; allmächtig und allwissend. Ich kann die Wirklichkeit erschaffen, nach meinem Willen, nur mit der Kraft und Macht meiner Worte (Bibel!!!)

Meine Gedanken, Worte und (innere) Bilder haben eine schöpferische und Wunder wirkende Kraft.

Es gibt eine unsichtbare Superkraft in mir. Sie hat personale und quasigöttliche Eigenschaften. Sie kann meine Wünsche hören und erfüllen. Sie ist allmächtig und allwissend, sie ist eine unerschöpfliche Kraft- und Erkenntnisquelle. Sie ist mein persönlicher Freund, Helfer und Ratgeber.

Merkwürdigerweise kann man diese Superkraft immer nur im Zustand der körperlichen und geistigen Entspannung oder TRANCE kontaktieren.

Das Glaubensbekenntnis der Apostel des positiven Denkens

Ich glaube an eine unsichtbare Supermacht, in mir, in meinem Inneren.
Ich glaube an einen allwissenden und allmächtigen Freund, Helfer und Ratgeber, der in mir wohnt, der in den Tiefen meiner Seele lebt.

5. In Wahrheit ist PD eine *magisch-manipulative* Praktik. PD will die Wirklichkeit und Lebensumstände einzig und allein mit der Macht und Kraft der Gedanken, der Worte und (inneren) Bilder verändern, mit präzisen Gedanken, ständig wiederholten Beschwörungsformeln und inneren oder geistigen Bildern oder Filme, die auf den „inneren Bildschirm“ projiziert werden.

Fragen:

Wendet man sich wirklich an Gott? Wer wird wirklich angerufen?
Was ist Gott? Wie ist Gott?
Ist Gott wirklich in uns, in unserem Inneren? Ist Gott in jedem von uns?
Ist Gott wirklich nur unser Handlanger, ein gehorsamer und dienstbarer Geist, ein Werkzeug, dass wir nach unserem Willen, zur Erfüllung unserer egoistischen Wünsche nutzen können?

Wie wendet man sich an Gott? Wer hat Zugang zu Gott? Wer ist Gottes Kind?
Wer erhält den Heiligen Geist? Wie erhält man den Heiligen Geist?
Will Gott wirklich, dass wir reich sind? Was sagt Gott über Reichtum?
Welche Aufgabe haben Armut und Leid?
Was will Gott wirklich von uns?

Haben meine Gedanken, Worte und „inneren Bilder“ tatsächlich magische oder schöpferische Kraft?

E. Freitag: „Kraftzentrale Unterbewusstsein“. Der Weg zum positiven Denken Originalausgabe bei Goldmann, o. J.

I. Ziele und Versprechungen

Positives Denken (PD) ist ein *universales Wunderprogramm*. Mit Hilfe des positiven Denkens ist alles möglich. Der Mensch ist „Meister seines Schicksals“ (S. 17), sein „eigener Erlöser“ (17).

II. Grundlehren und Grundannahmen

Lehrgebäude und Grundkonzept

PD verbreitet die Ansicht, mentale Kräfte und Techniken, (positive) Gedanken, Worte oder verbale Formeln und Vorstellungen oder „innere Bilder“, könnten die Wirklichkeit zu unseren Gunsten beeinflussen und verändern. Kurz: Du bist, was du denkst (25), was du sagst (113) und was du visualisierst. Gedanken, Worte und (innere) Bilder haben eine schöpferische oder magische Kräfte (14,31,81,84). PD lehrt: Es gibt unsichtbare Welten, Mächte und Kräfte. E. Freitag nennt sie feinstoffliche Welt (20), Transzendenz, Lebenskraft, Gott, höheres Ich, inneres oder höheres Selbst (98), höhere geistige Kräfte (22), unendliche Weisheit, höheres Bewusstsein, Unterbewusstsein (26, 28, 36). Diese unsichtbare Supermacht oder Superkraft hat personale und quasigöttliche Eigenschaften; sie ist allmächtig und allwissend, sie kann alles und weiß alles (besser als wir); sie ist gut, weise und vertrauenswürdig; sie

ist ein unsichtbarer Diener (26), Helfer und Ratgeber (31). Sie steht dem Menschen zu jeder Zeit und kostenlos zur Verfügung. Befehle führt sie widerspruchslos aus (26).

PD lehrt: Rat- und Hilfesuchende sollen sich an diesen unsichtbaren Helfer und Berater wenden und das UB nach ihren Wünschen „programmieren“. Dazu dient eine Reihe spezieller Grundtechniken.

III. Grundtechniken

Trance- und Doorwaytechniken

Positives Denken ist eine Trance- und Doorwaytechnik. PD führt in einen Zustand der TRANCE, der die Tür zu den oben genannten Welten und Mächten öffnen soll (S. 87 f, 92, 123, 126, 139 f, 173). Dazu dienen – wie so oft – ein rituelles Setting und diverse trancinduzierende Techniken (S. 137 ff !). Man soll einen ruhigen Ort aufsuchen, es sich bequem machen (26), sich entspannen (87 ff, 92, 108, 123, 126, 139,) die Augen schließen, den Geist leer machen (26) und/oder auf einen Punkt konzentrieren (127).

Operative Praktiken

1. Transkommunikation

PD ist eine Technik der Transkommunikation, eine Technik der wechselseitigen Kommunikation mit unsichtbaren (spirituellen) Mächten und Kräften. Mit Hilfe appellativer Techniken können sich Rat- und Hilfesuchende an die oben genannten Mächte wenden; mit Hilfe medialer Techniken können sich diese Mächte an uns wenden.

a) Appellative Techniken

Appellative Techniken sind

- Positive Gedanken, Kräfte und Energien
- Suggestionen oder verbale Formeln (28, 55,57,60,.63,67,71,76,100), Beispiele: S. 28, 55, 57, 60,63
- Imaginationen/Visualisierungen, bildhafte Vorstellungen oder innere Bilder (39, 65, 94, 95).

b) Mediale Techniken

Mediale Techniken sind Techniken der intuitiven Inspiration aus höheren Welten.

2. Magische Manipulation

PD ist eine Technik der magischen Manipulation. PD lehrt, wie man die Wirklichkeit allein mit der Kraft der Gedanken, der Worte und/oder (inneren) Bilder beeinflussen und verändern kann.

4. Astralprojektion

PD ist eine Technik der Astralprojektion. Im Zustand der TRANCE oder Hypnose kann es zu geistigen Reisen und außerkörperlichen Erfahrungen (AKE) kommen (73,106 ff).

E. F. Freitag: „Hilfe aus dem Unbewussten. Der spirituelle Weg zum Erfolg“ München 1986 (3. Auflage)

I. Ziele und Versprechungen

Folgt man der Darstellung von E. Freitag, dann ist positives Denken ein universales Wunderprogramm. Mit Hilfe des positiven Denkens ist nahezu alles möglich.

II. Grundlehren und Grundannahmen

Lehrgebäude und Grundkonzept

Nach Auffassung von E. Freitag können Gedanken, Worte und (innere) Bilder Berge versetzen und Wunder vollbringen. Angeblich haben (positive) Gedanken, Worte und Bilder eine schöpferische Kraft; angeblich können sie die Wirklichkeit und die Lebensumstände beeinflussen und verändern, zu unseren Gunsten und zu unseren Ungunsten (27,40,46,52): „Was Sie heute Denken, wird morgen Realität.“ (81) Was Sie visualisieren, wird Wirklichkeit (78, 108, 120). Angeblich können Meditierende die Gedanken anderer Menschen oder gar der gesamten Menschheit manipulieren (62 f).

Das Denken, das Bewusstsein bestimmt unser Sein, unser Leben, unser Schicksal und unsere Lebensumstände (27). Ändere dein Denken, dann ändert sich deine (Um-)Welt (27, 52). Das Äußere ist Ausdruck des Inneren (53). „An Gesundheit denken heißt Gesundheit schaffen“ (66). Das gleiche gilt für die bildhaften Vorstellungen, Visualisierungen oder Imaginationen: Auch sie werden unweigerlich Wirklichkeit: „Imaginationen regieren die Welt“ (78). „Bildhafte Vorstellungen führen zum Erfolg.“ (79, 108)

So einfach ist das!?

Um nun seine Ziele zu erreichen, muss man sich (nur) an eine unsichtbare Supermacht wenden. E. Freitag nennt sie mal Gott, mal Unterbewusstsein. Dieser Gott ist angeblich in uns, in unserem Inneren, mit diesem Gott sind wir angeblich eins, eine Einheit (32, 15 ff, 21 f, 25, 46). Gott denkt, spricht und handelt durch uns (vgl. S. 16). Dieser Gott ist unser wahres Selbst. Wer sich selbst, sein wahres Selbst, erfährt, erfährt Gott (32). Gott und Mensch sind eins; es gibt keinen Unterschied zwischen Gott und mir: **In Wahrheit bin ich Gott** (17)!

Angeblich hat auch das UB personale und quasigöttliche Eigenschaften. Das UB kann alles, das UB weiß alles (besser). Angeblich ist das UB ein gehorsamer Diener und Helfer, der alle unsere Wünsche erfüllt (47, 72); angeblich nimmt uns das UB immer beim Wort (179), weshalb wir uns vor negativen Gedanken und Äußerungen hüten müssen (66). Diesem UB sollen wir ganz und gar vertrauen (Vorspann). Dieses UB versucht jeden, aber auch wirklich jeden Gedanken umzusetzen, zu materialisieren (47).

Kurz, wie so oft geht es im Kern darum, eine positive Geistes- und Glaubenshaltung zu entwickeln, immer wieder in einen Zustand der TRANCE zu gehen, mit einer höheren Macht Kontakt aufzunehmen, zu kommunizieren und diese Macht um Rat und um Hilfe zu bitten.

III. Grundtechniken und Methoden

Trance- und Doorwaytechniken

Trance- und Doorwaytechniken dienen der Kontaktaufnahme und Verbindung zu einer unsichtbaren Supermacht. Dazu gehören vor allem eine bestimmte Geisteshaltung und die Einleitung eines veränderten, tranceartigen Bewusstseinszustandes.

Geisteshaltung

Grundlage des PD ist eine besondere Geisteshaltung, zu ihr gehören vor allem: Glauben (24, 36, 49) , Vertrauen und Selbstvertrauen (67).

Tranceinduktion

Positives Denken ist eine Hypnose-Technik, eine Technik der Tranceinduktion. Vielfach soll man in einen Zustand der TRANCE gehen, „meditieren“ (58 f; 62), und/oder sich bequem hinsetzen oder hinlegen, körperlich und geistig entspannen (54, 76, 77), alles loslassen (54) und ein „Licht“ sehen, an nichts Denken (55), den Atem beobachten, sich selbst hypnotisieren (160). Damit öffnet sich – so Freitag – eine Tür, ein Tor „zu weiteren kosmischen Dimensionen“ (55).

Operative Praktiken

1. Magische Manipulation

PD ist in erster Linie eine Technik der magischen Manipulation. Mentale Werkzeuge der magischen Manipulation sind

- Positive Gedanken (27, 52, 66): Man soll positiv denken. Wer positiv denkt, dem kommen alle Kräfte des Universums zu Hilfe (27)
- Positive Suggestionen (31, 107, 149 ff): Suggestionen sind verbale Formeln, die das Schicksal zwingen sollen. Wer fünfzig Mal am Tag zu sich sagt: „*Ich habe mich für das Glück entschieden*“, hat nur noch Glück, jedenfalls nach Meinung des Propheten des positiven Denkens (31). Andere Suggestionen lauten: *Ich bin, was ich denke, ich bin erfolgreich, ich bin gesund* (149 ff).
- Positive Vorstellungsbilder oder Visualisierungen (27, 31, 36, 77 ff, 108, 129). Danach soll man seine Ziele, Wünsche und Suggestionen „visualisieren“, vor dem inneren oder geistigen Auge, im Geiste, „sehen“. Diese Bilder oder gar Filme sollen möglichst klar und plastisch, möglichst lebendig sein und sich selbst und sein erfolgreiches Handeln darstellen (77 ff).

2. Spirituelle Transkommunikation

PD ist eine Technik der wechselseitigen Kommunikation mit einer übernatürlichen Macht. Man kann diese Macht ansprechen und bitten (appellative Techniken), und diese Macht kann sich uns mitteilen (mediale Techniken).

a) Appellative Techniken

Appellative Techniken sind die unter Ziffer 1 genannten Techniken der (positiven) Gedanken, Suggestionen und Imaginationen

b) Mediale Techniken

Mediale Techniken sind

- gedankliche Inspirationen: Man empfängt kreative Gedanken aus unbekanntem Quellen (44).
- Visionen: Man empfängt innere Bilder vor dem inneren oder geistigen Auge (44).
- die Intuition: Im Zustand der Gedanken-Stille hört man eine „innere Stimme“ (43).

V. Kritik

1. PD ist *unwissenschaftlich und vernunftwidrig*. Das Lehrgebäude ist ein *Lügegebäude*. Vollkommen absurd ist die zentrale Grundannahme, wonach Gedanken, Worte und „innere Bilder“ schöpferische Kraft haben und die Wirklichkeit und die Lebensumstände beeinflussen. Dieser Unsinn wird auch nicht dadurch wahr, dass er von Tausenden von Autoren wiederholt wird und immer häufiger auch von Wissenschaftlern verbreitet wird. Diese Tatsache ist ein deutlicher Hinweis auf die mangelhafte wissenschaftliche Bildung durch Schulen und Hochschulen und auf die erfolgreiche Verbreitung magischer und esoterischer Irrlehren.

Ebenso absurd und lächerlich ist die Behauptung, wir sind Gott, eins mit Gott, Gott wohne in jedem von uns, Gott sei unser willenloser Helfer und Ratgeber, wir könnten jederzeit über Gottes Macht verfügen. In den Tiefen unserer Seele wohnt auch kein lebendiges Wesen mit dem Namen „Unterbewusstsein“, das personale und quasigöttliche Eigenschaften hat. Grundfalsch und unwissenschaftlich ist die Behauptung, TRANCE würde die Tür zum Unterbewusstsein öffnen, was immer das sein mag. TRANCE öffnet immer nur die Tür zum Reich der Götter, Geister und Dämonen.

2. PD hat *magischen Charakter*, PD ist Magie. Die Logik und die Grundtechniken der Magie und des positiven Denkens sind vollkommen identisch. In der Magie sind Suggestionsformeln und Visualisierungen Mittel der Kontaktaufnahme und Kommunikation mit höheren Mächten.

3. PD ist *nicht ungefährlich*. PD kann das körperliche, das seelische und auch das geistige Wohl beeinträchtigen. PD kann den menschlichen Geist verwirren, was allein schon der konfuse Aufbau der einschlägigen Publikationen hinreichend belegt.

4. PD hat *religiösen bzw. quasireligiösen Charakter*. Wie in jeder anderen Religion oder Quasireligion soll eine übernatürliche Macht angerufen und um Rat und um Hilfe gebeten werden. Selbst Freitag weist darauf hin, dass bei Meditationen, Schreckensbilder auftauchen können, um die man sich nicht kümmern soll (100). Die Frage lautet: Wozu soll ich mich diesen Risiken überhaupt aussetzen?

5. PD hat *esoterischen und okkulten Charakter*. Der „Gott“ von dem Freitag spricht, ist nicht der Gott der Bibel. Aus christlich-biblicher Sicht sind Gott und seine Schöpfung keinesfalls identisch (22). Gott ist nicht in allen/allem. Das ist das Gottesverständnis der hinduistischen Religion, wie sie uns in der Baghavad-Gita, der Heiligen Schrift der Hindus, präsentiert wird.

Nach christlich-biblischem Verständnis sind wir nicht Gott, nicht gottgleich und Gott ist auch nicht „in uns“. Nichtgläubige gehören zum Reich der Finsternis; nur Gläubige erhalten den Heiligen Geist, den Geist Gottes, wenn sie Buße tun und sich aufrichtig Gott zuwenden und unterordnen. Gläubige sind Gottes Diener; der heilige Gott der Bibel ist nicht willenloser Diener und Werkzeug egoistischer und nach Reichtum gierender Menschen.

Aus christlich-biblicher Sicht öffnet TRANCE niemals die Tür zu Gott, sondern immer nur die Tür zum Reich und zu den Mächten der Finsternis.

Gottes Wort trennt zwischen gut und böse. Das Böse ist Sünde und trennt von Gott. Nach Freitag gibt es keine Sünde (167), und auch keinen Unterschied zwischen gut und böse (17, 91). Alles ist gut, auch das Böse ist gut. Das Böse existiert angeblich nur in unserem Geist (87); das Böse ist bloße Einbildung. Gott hat alles gut geheißen (15). Ein Weiser kann deshalb tun und lassen, was er will (vgl. S. 170, offensichtlich auch töten).

Schließlich: Gott, das Wort Gottes, verspricht weder Heilung noch Reichtum. Im Gegenteil: Die Bibel, Jesus Christus, warnt vor den fatalen Folgen des Reichtums im Hinblick auf das Heil des Menschen. Menschen die Jesus nachfolgen, werden (meist) nicht reich, in der Regel werden sie fast alles verlieren (Mt. 10). Gläubige sollen sich auch nicht „selbst vertrauen“, sondern Gott; sie sollen sich nicht „selbst lieben“, sie sollen sich selbst verleugnen (16,24)! Wer die Bücher zum positiven Denken mit offenen Augen liest, muss erkennen, dass sie immer *das Gegenteil* von dem lehren, was die Bibel lehrt. Das sollte eigentlich genügen, um zu zeigen, welcher Geist sich in den Schriften zum positiven Denken offenbart. Bekanntlich hatte der Sündenfall mit der Verlockung begonnen, der Mensch könne „sein wie Gott“.

Napoleon Hill: „Denke nach und werde reich“. Kreuzlingen 1996

I. Ziele und Versprechungen

Positives Denken ist ein universales Wunderprogramm. Mit Hilfe des positiven Denkens ist angeblich alles möglich. Der Mensch ist Herr seines Schicksals (S. 66), er kann alles erreichen (S. 9), alles vollbringen (S. 86).

II. Grundlehren und Grundannahmen

Lehrgebäude und Grundkonzept

Dazu sollen sich Rat- und Hilfesuchende an übernatürliche Mächte und Kräfte wenden. Diese nennt Hill Unterbewusstsein (S. 41,62,48,62,195 ff, 203), Gott (S.44), allumfassende Vernunft (44,87,204,213), universaler Geist (87), höhere Mächte (172 ff), unsichtbare Kräfte (99, 203), Schutzengel (S.214). Diese unsichtbaren Mächte sind Helfer und Berater (S. 215). Sie haben personale und quasigöttliche Eigenschaften. Sie sind allmächtig und allwissend (S.214); sie können hören, reagieren, Wünsche erfüllen, übernatürliches Wissen offenbaren (S. 41,62). Sie sind willenlose und willfährige

Diener; sie tun alles, was wir von ihnen wollen (S. 48,62,195 ff, 203). Zu diesem unsichtbaren Helfer und Berater soll der Rat- und Hilfesuchende eine Verbindung herstellen. Dazu dienen eine besondere Geisteshaltung, ein besonderer Bewusstseinszustand und besondere operative Praktiken.

III. Grundtechniken und Methoden

Trance- und Doorwaytechniken

Geistige Grundhaltung

Grundlage und Grundbedingung der Kontaktaufnahme zu dieser übernatürlichen Supermacht ist eine besondere geistige Grundhaltung: ein starker Wille (S. 33,39), ein übermäßiges Verlangen nach Erfolg, ein unerschütterlicher Glaube (S. 32,39, 40) und Geduld (S. 197).

Tranceinduktion

Mentaler Türöffner zu dieser Supermacht ist ein Zustand der TRANCE. Dazu dient (wie so oft) ein ruhiger Ort, eine bequeme Körperhaltung, das Abschalten der Sinneswahrnehmung (Augen schließen, S. 64). Hilfreich sind auch Drogen, Alkohol usw. (S.186)

Operative Praktiken

1. Transkommunikation

Positives Denken ist eine Technik der Transkommunikation, eine Technik der wechselseitigen Kommunikation mit einem übernatürlichen (oder spirituellen) Adressaten.

Appellative Techniken

Mit Hilfe appellativer Techniken können sich Rat- und Hilfesuchende an das UB bzw. an höhere Mächte wenden. Zu den appellativen Techniken gehören

- das Aussenden „positiver Gedanken“ (S. 46,57,197)
- die Wiederholung besonderer verbaler Formeln in Form von Suggestionen, Affirmationen (S. 41,46,61) oder Gebeten (S. 202)
- das Senden „innerer Bilder“, Visualisierungen und bildhafter Vorstellungen (s. 62 f,67,86).

Suggestionen/Affirmationen

Nach N. H. sind Suggestionen oder Affirmationen Aufträge oder Befehle an das UB bzw. an die höheren Mächte (S. 58, 65). Sie müssen folgende Merkmale aufweisen; sie müssen

- präzise Ziele umschreiben (S. 27,197)
- positiv (S. 42,191) und antizipativ (S. 27,43,60,64 f) sein
- emotional aufgeladen sein (S. 62) und
- ständig wiederholt werden (S. 41, 45,47,60,62).

Visualisierung

Neben den Suggestionen und Affirmationen dienen auch bildhafte Vorstellungen oder Visualisierungen als Mittel der der Transkommunikation mit höheren Mächten. Unter Visualisierung wird die Fähigkeit verstanden „innere Bilder“ vor dem inneren oder geistigen Augen zu sehen (S. 62 f, 67,86). Wie die Suggestionen müssen auch die bildhaften Vorstellungen positiv und antizipativ sein; d.h. die „inneren Bilder“ sollen zeigen, dass die Ziele und Wünsche bereits erreicht bzw. erfüllt sind.

Mediale Techniken

PD ist eine Technik der medialen Transkommunikation. Mit Hilfe der Techniken des PD können Rat-suchende übernatürliches Wissen, Wissen aus zusätzlichen (übernatürlichen) Erkenntnisquellen (S.182), erhalten und empfangen. Zu den medialen Techniken, die N.H. erwähnt, gehören:

- die Inspiration (S.63, 65)
- das Hören einer „inneren Stimme“ (S. 94)

- das bekannte Brain-Storming (S. 173, 211)
- die Geisterkonferenz (S.216 ff, 219), wobei Geister zu einer Art Konferenz eingeladen werden und den Ratsuchenden beraten sollen.

Mediale Funktionen, Funktionen medialer Informationen

Kognition

- Information: Sie liefern Informationen aus übernatürlichen Quellen
- Introspektion: Sie liefern (angeblich) verborgene Informationen aus dem UB
- Retrospektion: Sie liefern (angeblich) Informationen aus der Vergangenheit
- Präkognition: Sie liefern (angeblich) Informationen über die Zukunft
- Instruktion: Sie bieten Orientierung und Führung
- Indoktrination: Sie belügen die Betroffenen
- Konfusion: Sie verwirren die Betroffenen.

2. Magische Manipulation

Positives Denken ist eine Technik der magischen Manipulation der Wirklichkeit. N.H. ist überzeugt, wir könnten die Welt einzig und allein mit „mentalalen Kräften“, mit der „Kraft“ des Willens (S. 12, 13 f, 24 ff, 29), des Glaubens, der Gedanken (S. 11 ff, 43 ff, 48f, 58), der Worte und (inneren) Bilder beeinflussen und verändern. Angeblich haben Gedanken, Worte und Bilder schöpferische Kraft (S. 46, 57, 197).

Norman V. Peale: „Du kannst, wenn du glaubst du kannst.“ München 1996 (7. Auflage)

I. Ziele und Versprechungen

Nach Norman V. Peale ist positives Denken ein universales Wunderprogramm. Mit Hilfe des positiven Denkens ist angeblich alles möglich: „Du kannst, wenn du glaubst, du kannst.“ Du kannst alles (erreichen); es kommt nur auf den Glauben an, so suggeriert es der Titel des Buches.

II. Grundlehren und Grundannahmen

Lehrgebäude und Grundkonzept

Das Grundmotto dieses Buches lautet: Du bist, du wirst (erleben), was du denkst, was du sagst, was du visualisierst. Du bist selbst schuld an deinem Schicksal, du bist Herr und Meister deines Schicksals. Du kannst Wunder vollbringen (S. 164). Krankheit und Armut spiegeln deinen Geisteszustand wieder. Ändere dein Denken und du änderst dein Leben. Du kannst dich reich und gesund denken (S. 276), suggerieren und visualisieren!

Wie alle Vertreter des positiven Denkens glaubt Peale an die „Kraft des Geistes“. Nach Peale können mentale Kräfte und Techniken die Wirklichkeit und die Lebensumstände zu unseren Gunsten (aber auch zu unseren Ungunsten) beeinflussen und verändern. Angeblich haben Gedanken, Worte (verbale Formeln) und (innere) Bilder schöpferische Kraft.

Dazu müssen wir mit einer unsichtbaren Superkraft oder Supermacht Kontakt aufnehmen, die angeblich in uns, in unserem Inneren (S. 246) schlummert. Diese „unerschöpfliche Kraftquelle“, diese „innewohnenden Kräfte“, oder „inneren Ressourcen“ (S. 243, 264 ff, 291) können und sollen wir zur Verwirklichung unserer Ziele und Wünsche nutzen.

Diese Supermacht hat personale und quasigöttliche Eigenschaften. Sie hört (auf unsere Wünsche), reagiert und agiert. Sie kann alles und sie weiß alles (besser). Peale nennt sie mal Unterbewusstsein, mal Gott.

III. Grundtechniken und Methoden

Trance- und Doorwaytechniken

Trance- und Doorwaytechniken dienen der Kontaktaufnahme und Verbindung mit einer unsichtbaren Supermacht. Dazu gehören eine bestimmte Geistes- und Glaubenshaltung und die Fähigkeit, sich in einen Zustand der TRANCE versetzen zu können.

Geisteshaltung

Grundlage der Kontaktaufnahme ist eine bestimmte Geisteshaltung. Nach N. V. Peale müssen wir an diese unsichtbare Supermacht und Superkraft glauben. Wir müssen Gleichmut (S. 294), einen unbändigen Willen, ein positives Selbstbild, große Zuversicht und Begeisterung, eine hohe Motivation, keine Ängste und Zweifel und vor allem unendliches Vertrauen entwickeln: Vertrauen auf Gott (S. 79), Vertrauen auf das UB, Vertrauen auf uns Selbst (Selbstvertrauen), Vertrauen auf unsere eigenen Kräfte und inneren Ressourcen (S. 31, 48, 106 ff, 119 f).

Tranceeinduktion

Positives Denken ist eine Hypnose-Technik, eine Technik der Tranceeinduktion. Vielfach soll man in einen Zustand der TRANCE gehen, „meditieren“ (58 f; 62), und/oder sich bequem hinsetzen oder hinlegen, körperlich und geistig entspannen (54, 76, 77), alles loslassen (54) und ein „Licht“ sehen, an nichts Denken (55), den Atem beobachten, sich selbst hypnotisieren (160). Damit öffnet sich – so Freitag – eine Tür, ein Tor „zu weiteren kosmischen Dimensionen“ (55).

Operative Praktiken

1. Magische Manipulation

PD ist eine Technik der magischen Manipulation. Die Grundtechniken der magischen Wunscherfüllung sind die üblichen Werkzeuge der Magie:

- eine präzise Zielformulierung (S. 168 ff):
- Entspannung von Körper, Geist und Seele: Gedankenstille oder Seelenruhe (S. 73, 75, 78)
- „nach innen“ schauen (S. 79)
- positives Denken, positive Gedanken (S.47, 125 ff)
- positive Suggestionen, Affirmationen; positive, bejahende Redewendungen (S. 31)
- positive Imaginationen oder Visualisierungen der Ziele und Wünsche: bildhafte Vorstellungen oder positive Vorstellungsbilder (S. 93 ff, 111 ff, 234): Entwickle positive Vorstellungsbilder von deinen Zielen und Wünschen, visualisiere sie mehrmals täglich vor deinen inneren oder geistigen Augen wie auf einem Bildschirm, wie auf einer Kinoleinwand (S. 95 ff). Diese Vorstellungsbilder sollen (wie immer) antizipativen Charakter haben, sie sollen zeigen, dass wir die Ziele bereits erreicht haben.
- Magische Worte, Worte mit Zauberkraft, die wir aus dem Jenseits bekommen (S. 93,100)
- „Gebete“
- religiöse, geistige oder spirituelle Versenkung (S. 73, 93).

2. Transkommunikation

PD ist eine Technik der wechselseitigen Kommunikation mit einer unsichtbaren Supermacht. Man kann diese Macht ansprechen (appellative Techniken), und sie kann sich uns mitteilen (mediale Techniken).

a) Appellative Techniken

Appellative Techniken sind die unter 1. genannten Techniken der magischen Manipulation.

b) Mediale Techniken

PD arbeitet unter anderem auch mit der medialen Techniken der Intuition: Unter Umständen können wir gedankliche Inspirationen, geheime Botschaften oder magische Schlüsselwörter von „Gott“ oder vom „Unterbewusstsein“ (UB) erhalten (93).

Norman V. Peale: „Lebe positiv! Was die aktive Vorstellungskraft bewirkt“. Bergisch-Gladbach, 1995, 3. Auflage

I. Ziele und Versprechungen

Positives Denken ist ein universales Wunderprogramm. Es kann Krankheiten heilen (vgl. S. 18), es kann sozusagen jedes denkbare Problem lösen (S. 50). Jeder kann Herr seiner Probleme sein, sein Leben meistern (S. 52).

II. Grundlehren und Grundannahmen

Lehrgebäude und Grundkonzept

Man kann im Prinzip alles erreichen, man muss nur seine Ziele und Wünsche visualisieren (S. 11 ff, 18 ff, 28, 46, 64, 95, 104, 108, 130, 134, 153). Nach N. Peale haben geistige Bilder, Bilder, die man sich im Geiste vorstellt, eine schöpferische Kraft, sie tendieren dazu, Wirklichkeit zu werden (ebd., S. 22). „Die aktive Vorstellungskraft wirkt Wunder.“ (S. 130) Sie kann Krankheiten heilen, Ehen retten (S. 146) u. v. m.

Nach N. Peale gibt es „im All ein allmächtiges Wesen“, das mich liebt und durch Gebete angesprochen werden kann. (S. 39). Dieses Wesen nennt Peale Gott, den man zu seinem „stillen Partner“ machen soll (S. 50, 114): „Gott steht bereit, Ihnen jederzeit zu helfen“ (S. 114). Angeblich ist die aktive Vorstellungskraft eine Art Brücke oder Verbindung zu Gott (S.130, 134, 192 f). Im Wege dieser Kontaktaufnahme kann es zu einem Kraft- oder Energiestrom kommen (S.134).

III. Grundtechniken und Methoden

Trance- und Doorwaytechniken

Grundlage des positiven Denkens ist eine quasireligiöse Geisteshaltung: Glauben (S. 81), Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Selbstliebe (S. 53, 98), Vorab-Dankbarkeit (S. 80).

Tranceinduktion

Operative Praktiken

1. Magische Manipulation

PD ist eine Technik der magischen Manipulation. Nach Auffassung von Peale können mentale Kräfte und Techniken die Wirklichkeit und die Lebensumstände beeinflussen und verändern. Zentrale Methode und Grundtechnik der magischen Manipulation ist die Visualisierung

Visualisierung

Hierbei geht es darum, die Ziele und Wünsche vor dem inneren oder geistigen Auge zu sehen, zu visualisieren. Die „inneren Bilder“ oder Vorstellungsbilder müssen positiv und antizipativ sein. Diese Visualisierung muss mehrmals täglich wiederholt werden (S. 44).

Beispiel: Wer Schulden hat, soll sich mehrmals täglich im Geiste vorstellen, er sei schuldenfrei! (S. 78).

Bei der Bewältigung von Sorgen soll man Jesus Christus visualisieren (S. 89, 193).

So einfach ist das!?

Weitere Methoden und Techniken der Tranceinduktion und magischen Wunscherfüllung sind das bewusste und vertiefte Ein- und Ausatmen (52).

Positives Denken aus christlich-biblischer Sicht

Grundlehren und Grundannahmen des positiven Denkens

Die Lehren des positiven Denkens postulieren, Gott sei in jedem von uns. Der Mensch sei Gott, gottgleich, Mensch und Gott seien in Wirklichkeit eins, eine Einheit. Das positive Denken behauptet, jeder Mensch könne ohne jede Voraussetzung Gott um Rat und um Hilfe bitten. Außerdem lehrt das positive Denken, wir sollten Gott mit Hilfe von positiven Gedanken, positiven Suggestionen, mit bildhaften Vorstellungen, Visualisierungen oder Imaginationen ansprechen und um Rat und um Hilfe bitten. Ferner behauptet die Literatur zum positiven Denken, dass Gott mit uns spricht mit inneren Stimmen, Träumen und Visionen, Intuition und Inspirationen.

Fragen zu den Grundlehren des positiven Denkens

- Ist Gott in allen Menschen?
- Unter welchen Voraussetzungen beten wir zu Gott? Wie spricht man zu Gott? Wie betet man?
- Wie spricht Gott mit Menschen?
- Hat mein Wort magische/schöpferische Kraft?
- Was ist das zentrale Anliegen Gottes und des Evangeliums?
- Wem sollen wir vertrauen? Gott oder uns selbst?

Was lehrt die Bibel?

Ist Gott in allen Menschen?

Die Bibel lehrt, Gott ist nicht in uns, sondern außer uns. Wir und Gott sind verschieden. Gott ist der Schöpfer, wir sind seine Geschöpfe.

Durch die Sünde, durch den Sündenfall, sind wir von Gott getrennt, Gottes Feinde, Ohne Verbindung zu Gott, ohne den Geist Gottes.

Durch Buße und Bekehrung werden wir Gottes Kinder.

Gottes Kinder werden wir durch den Glauben an Jesus Christus, an sein Opfer zur Vergebung unserer Sünde.

Durch Glauben an Jesus und sein Opfer, sind wir gerecht, versöhnt mit Gott, unschuldig vor Gott, Heilige.

Als Kinder Gottes haben wir eine Verbindung zu Gott.

Bei der Bekehrung erhalten wir den Geist Gottes, den Heiligen Geist.

Der Heilige Geist ist nur in den (wahren) Gläubigen, in den Menschen, die Jesus Christus als Herrn und Erlöser akzeptiert haben und entsprechend leben!

Der Heilige Geist ist die spirituelle Verbindung zu Gott.

Mit dem Geist Gottes hören wir die „Stimme Gottes“, wir haben ein Gewissen, das dem Geist Gottes entspricht.

Der Geist Gottes lässt uns Gott, die Bibel, das Wort Gottes, verstehen und glauben.

Der Geist Gottes schärft unser Gewissen

Der Heilige Geist hat eine Frucht. Sie zeigt sich in der Persönlichkeit und im Verhalten des Gläubigen.

Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung (Gal. 5, 22).

Wer diese Frucht nicht erkennen lässt und nicht nach den Geboten Gottes lebt, hat nicht den Heiligen Geist und somit auch nicht die Verbindung zu Gott.

Der Geist Gottes gibt uns Erkenntnis, er führt uns in die Schrift.

Der Geist Gottes gibt uns (körperliche und seelische) Kraft, er erquickt und stärkt uns.

Der Heilige Geist gibt uns Kraft gegen die Sünde, gegen die Verführung durch die Welt.

Der Heilige Geist ist keine magisch-manipulative Kraft, die uns Wunder wirken lässt.

Der Heilige Geist ist unser Freund, Helfer und Berater, wie das UB.

Der Heilige Geist hilft uns in der Not und er berät uns; er führt und leitet unsere Schritte.

Als Kinder Gottes können wir Gott um Rat und um Hilfe bitten.

Wie beten wir zu Gott?

Die Bibel lehrt uns, im Namen von Jesus Christus zu bitten (Joh. 14,13.14; 15,16; 16,24).

Da die Gläubigen Gottes Kinder sind hat Gott ein offenes Ohr für die Wünsche seiner Kinder. Dennoch sollen wir wegen unserer Sündhaftigkeit im Namen des Sohnes, Jesus Christus, bitten. Wir treten vor Gott im Namen seiner Majestät, wie der Botschafter eines fremden Landes vor den König oder Regierungschef. Als normale Menschen würde uns der König möglicherweise nicht anhören, als Botschafter des Reiches Gottes, dessen Herr Jesus Christus ist, wird er uns anhören und erhören.

Das christlich-biblische Gebet ist weitgehend formlos. Wir sollen im Namen Jesus Christus beten, Gottes Heiligkeit preisen, Gott (für alles!) danken und schließlich respektvoll im Rahmen der Gebote Gottes um Rat und um Hilfe bitten. Gott wird nur Wünsche erfüllen, die seinem Willen entsprechen.

Die Bibel kennt keine besonderen Gebetstechniken in Form präziser Zielvorstellungen, positiver Gedanken, positiver Suggestionen und positiver Visualisierungen. Diese Techniken kommen aus der Magie; diese Techniken nutzen Hexen, Magier, Zauberer und Schamanen, wenn sie ihre Geister und Götter ansprechen.

Davor warnt uns das Wort Gottes, weil sich diese Techniken an einen anderen Adressaten wenden.

Gott möchte, dass wir nur Gott lieben und keine anderen Götter haben neben ihm und nur Ihn um Rat und um Hilfe bitten.

Dennoch gibt es Parallelen zwischen der Struktur der Suggestionen und dem Gebet: Suggestionen sollen positiv und antizipativ sein. Sie sollen zeigen, dass wir von der Wunscherfüllung überzeugt sind und an die angerufene Supermacht glauben und ihr fest vertrauen. Das gleiche zeigt sich im Gebet. Auch Gläubige sollen ihren Glauben und ihr Vertrauen zu Gott darin ausdrücken, dass sie vorab für die Gebetserhörung danken.

Wie spricht Gott mit uns?

Im Alten Testament hat sich Gott einigen wenigen Auserwählten in Visionen und Träumen mitgeteilt. Dies geschah auch noch zur Zeit, als Jesus Christus Mensch wurde, kurz vorher und kurz danach. Als die Bibel, das vollständige und abgeschlossene Wort Gottes, vollendet war, hat Gott das persönliche Reden zu Menschen eingestellt. Seitdem redet Gott nur noch durch das schriftlich fixierte Wort, die Bibel, mit uns; auf keinen Fall mit einer „inneren Stimme“, mit Visionen und Träumen oder gar mit Gefühlsaufwallungen im Bauch oder sonst wo.

Aus christlich-biblicher Sicht kommen „innere Stimmen“, Träume und Visionen und „bedeutsame Gefühle“ (Felt Sense, vgl. Focusing) nicht von Gott, sondern vom göttlichen Widersacher und seinen Handlangern.

Das heißt nicht, dass Gott nicht auch zu den Gläubigen „spricht“: Auch Gott kann uns Ideen, Erkenntnisse und Gedanken eingeben, auch Er kann uns durch die Umstände leiten, indem er Türen öffnet oder schließt und (kleine) Wunder schenkt, die außerhalb der Reichweite einer naturwissenschaftlichen Erklärung liegen.

Hat mein Wort magische oder schöpferische Kraft?

Die Schriften zum PD lehren, dass meine Wort bzw. besondere verbale Formeln (Suggestionen, Affirmationen) magische oder schöpferische Kraft haben. Angeblich können meine Worte, wenn sie täglich mehrmals wiederholt werden, die Wirklichkeit und die Lebensumstände zu meinen Gunsten beeinflussen. Das ist natürlich Unsinn. Worte eines Menschen können niemals die Wirklichkeit, die Lebensumstände oder gar die Gesundheit auf magische Weise beeinflussen. Normalerweise müssen wir etwas tun, wenn wir Erfolg haben wollen. Die Bibel lehrt, dass Gott die Welt durch das Wort geschaffen hat: Er sprach und es ward, heißt es auf den ersten Seiten der Bibel. Gottes WORT hat schöpferische Kraft, aber nicht das Wort eines Menschen. Die Lehren des PD sollen uns glauben machen, wir sind Gott, wir sind Gott gleich, wir können das gleiche tun wie Gott: Auch unsere Worte haben magische oder schöpferische Kraft. Auch hier setzt das positive Denken den Menschen mit Gott gleich. Du kannst „sein wie Gott“, das war das Versprechen der Schlange. Das Vertrauen des Menschen in diese Lüge führte bekanntlich zum Sündenfall mit allen Folgen: irdisches Leid, Krankheit, Alter, Not und Tod.

In der Bibel findet sich kein Hinweis, dass die Worte eines Menschen magische oder schöpferische Kraft haben. Gottes Kinder beten zu Gott, sie wollen Gottes Kraft und Macht bewegen. Dabei sollen sie Gottes WORT nutzen und darauf vertrauen, dass Gottes Wort genau das tut, was es verspricht (Jes. 55, 8 ff).

An die magische Kraft verbaler Formeln glauben Hexen, Magier, Zauberer und Schamanen. Sie nutzen magische Beschwörungsformeln, die positiv und antizipativ sein müssen. Wenn die Annahme richtig ist, dass PD in Wahrheit nichts anderes ist als Magie in einem modernen Gewand, dann muss man sich mit den Risiken und Nebenwirkungen der Magie befassen. Die Bibel, das Wort Gottes, warnt vor der Verstrickung in die Magie. Magie, Hexerei und Zauberei sind Gott ein Gräuel, sie schließen vom ewigen Leben bei Gott aus, sie führen zum zweiten, ewigen Tod (vgl. Off 22). Magie ist nicht ungefährlich; Magie kann das körperliche, das seelische und das geistige Wohl beeinträchtigen und den menschlichen Geist verwirren. Magie kann letztlich immer nur funktionieren, wenn man einen (hohen) Preis zahlt oder ein (Bluts-)Opfer bringt. Das sagt die einschlägige Literatur, und das zeigt die Erfahrung von Kulturen, die mit Magie arbeiten. Es ist äußerst naiv, zu glauben man könne Reichtum und Erfolg völlig umsonst bekommen.

Was ist das zentrale Anliegen Gottes und des Evangeliums?

Die Literatur zum PD verherrlicht Reichtum und Erfolg. Reichtum und Erfolg scheinen die wichtigsten Ziele menschlichen Lebens und Strebens zu sein. Der „Gott des PD“ ist ein Hampelmann, ein Erfüllungsgehilfe egoistischer Wünsche des Menschen. Er tut alles, was sich Menschen wünschen, auch wenn ihre Wünsche noch so problematisch und kurzsichtig sind. Gott hat die Menschen geschaffen, er hat den in Sünde gefallenen Menschen den irdischen Tod und die ewige Verdammnis verordnet. Wenn die verlorene Menschheit diese Lehre akzeptieren könnte, dann würde sie nichts sehnlicher wünschen, als dem Schicksal der ewigen Verdammnis zu entinnen, dann würden sie in erster Linie nach Heiligkeit und Gerechtigkeit vor Gott (und nichts anderem) streben. Davon findet sich kein Wort in den Schriften zum positiven Denken.

Wem sollen wir vertrauen?

Gottvertrauen oder Selbstvertrauen? Selbstvergötterung oder Selbstverleugnung?

Die Schriften zum PD lehren immer wieder: Wir sollen unser Selbstbewusstsein stärken, wir sollen auf uns, auf unsere (inneren) Kräfte vertrauen. Je größer das Vertrauen in uns, desto größer der vermeintliche Erfolg. Die Bibel lehrt das gerade Gegenteil: Wir sollen nur und nur auf Gott vertrauen, und auf nichts anderes, vor allem nicht auf uns, nicht auf unseren Verstand, nicht auf unsere Fähigkeiten und Kräfte, nicht auf andere Menschen, nicht auf Geld, Reichtum und Einfluss.

Die Schriften zum PD lehren, wie sollen unsere Wünsche und Bedürfnisse ernst nehmen und alles tun, um sie zu erfüllen. Die Bibel lehrt das gerade Gegenteil: Wir sollen uns selbst und unsere Wünsche und Bedürfnisse verleugnen; wir sollen immer dankbar und zufrieden sein.

Die Schriften zum PD sprechen häufig davon, man solle sich selbst lieben lernen und die Eigenliebe stärken. Die Heilige Schrift lehrt das gerade Gegenteil: Wir sollen unseren Nächsten lieben wie uns selbst. Das heißt, die Bibel geht davon aus, dass wir uns selbst mehr als genug lieben. Was uns fehlt ist Nächstenliebe, und nicht Eigenliebe.

Fazit

Das Konzept des positiven Denkens (PD) ist ein *pseudoreligiöses und magisches Konzept*, das sich immer wieder auf die Bibel beruft. Ein Vergleich zeigt, dass die Lehren des positiven Denkens nicht mit der Bibel übereinstimmen. Das Lehrgebäude des PD ist eine schlechte Kopie und eine Verfälschung des christlichen Glaubens. Wenn diese Annahme richtig ist, dann stellt sich die Frage: Warum soll ich eine schlechte und gefälschte Kopie und nicht das Original (den christlichen Glauben) nehmen und das Original durch die Kopie ersetzen. Kein ernsthafter Kunstsammler würde dies tun!

Aus christlich-biblischer Sicht sind die Vertreter des positiven Denkens, soweit sie auf Gott verweisen, Irrlehrer, die das Wort Gottes, verdrehen und verfälschen, was ihnen in Deutschland besonders leicht fällt, weil es kaum noch Menschen gibt, die das Wort Gottes kennen und weil es kaum noch Menschen gibt, die Irrlehren als Irrlehren entlarven.

Wer zu Gott beten will, der muss

- zunächst einmal an den Gott der Bibel, an Gottes Wort und an Gottes Sohn (Jesus Christus) glauben, an seinen Opfertod am Kreuz von Golgatha zur Vergebung unserer Sünden
- an die Sündhaftigkeit seines Wesens und an die Gerechtigkeit durch den Glauben an Jesus Christus überzeugt sein
- wieder geboren sein, er muss aufrichtig Buße über seine Sünden tun, sich zu Gott bekehren, Jesus Christus als seinen Herrn und Erlöser anerkennen und den Heiligen Geist empfangen
- nach den Geboten Gottes leben und die Sünde und das Böse meiden
- gottgefällige Wünsche äußern und nicht nach Reichtum und/oder Ehre streben.

Literatur zur Vertiefung

Gassman, L.: Was ist positives Denken? Lage 1998

Franzke, R.: Magie.

